

Leibesübungen im Dienste der Erziehung zur Persönlichkeit und zur Gemeinschaft

Autor(en): **Wolf, Kaspar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **15 (1958)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-991309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

organische Kräfte mit im Spiel sind. Die Ueberbetonung des mechanischen Aspektes der Leibesübungen ist schuld an deren Stagnation; die Physik der Leibesübungen muss abgelöst werden durch eine echte Bewegungslehre, die Grundlage ist für die Bewegungserziehung. «Wer sich in rhythmischen Übungen bewegt, wird erstaunt sein, wie sich sein Zeit-, Raum-, Kraft- und Formsinn entwickelt und wie wahrnehmungsfähig und für jede Bewegungsausführung funktionstüchtig er wird.» — Dass die gezeigten Lichtspuraufnahmen mehr sein können als originelle Wiedergabe von Bewegungsabläufen wissen alle diejenigen, die am Problem des Bewegungstests interessiert sind.

Themenkreis 2 (Fortsetzung)

In Abwandlung des Versuchs vom Vortage ging es diesmal mehr um Raum- und Gruppengestaltung in tänzerischer Form bzw. mit Elementen des Volkstanzes. — Besonderes Gepräge erhielt dieser Freitagmorgen durch eine hohe Ehrung der ETS, nämlich den offiziellen Besuch des griechischen Königspaares, begleitet durch den Bundespräsidenten. Wenn dies auch zweifelsohne einer Bereicherung des Rahmenprogrammes gleichkam, so war es doch der eigentlichen Tagungsarbeit wohl eher abträglich: das ungemein wichtige Problem des an diesem Vormittag bearbeiteten Themas wäre einer ungeteilten Aufmerksamkeit würdig gewesen.

Ausflug auf die St. Petersinsel — Schlussabend

Fand das «emotionelle Rendement» am Mittwoch auf Grindelwald-First eine gewisse Tempierung durch die aufsteigenden, Berge und Gletscher verhüllenden Nebelschwaden, so war dieser Bielersee-Rundfahrt mit Inselaufenthalt und nachfolgendem Schlussabend uneingeschränkte Herbstschönheit beschieden. Was mehr dauern wird in die Jahre hinein: die Erinnerung an die «musikalisch-tänzerisch» geprägte Nacht im Garten des Hotels Engelberg, das Nacherleben der im Schauen und Hören entstandenen Inselromantik, oder ganz einfach ein stimmungsmässiges Verhaften des Einzelnen im Gesamten und des Gesamten beim Einzelnen — so oder so bleibt dies Erleben unabdingbarer Bestandteil der Magglinger Tagung.

Recla: «Bibliographie der Leibesübungen»

Als letzter Redner bestieg am Samstagmorgen Herr Dr. J. Recla, Fachlicher Leiter des Institutes für Leibeserziehung der Universität Graz, das Pult, um konzentriert und systematisch einmal mehr über sein Spezialgebiet, die Bibliographie der Leibesübungen zu referieren. Dreifach sind die Aufgaben einer modernen Bibliographie: Vermittlung der Uebersicht, Einblick in Stand und Struktur, Verbindung. «Verbunden werden sollen die verschiedenen Auffassungen und Meinungen der Forscher und Theoretiker; die Theorie, die Methodik und die Praxis; die Leibeserzieher, die Sportlehrer und die Trainer; die einzelnen Länder und Räume; die verschiedenen Generationen; die einzelnen Wissenschaften vom Menschen.» In engem Zusammenhang mit dem Referat stand eine Sportbuch-Ausstellung mit 840 Titeln, die in ihrer Art einmalig war.

Schlussakt

Abschlussworte und Würdigung der Tagung durch Herrn Direktor Hirt; Dank an die Tagungsleitung, an alle Helfer und speziell auch an das Personal der ETS, im Namen der Tagungsteilnehmer für die Schweizer durch Herrn Hans Guhl, Präsident des Schweizerischen Turnlehrervereins, für die Ausländer durch Herrn Prof. Dr. C. Diem; Besprechung und Annahme der

«Magglinger-Ratschläge» — und dann senkten sich die 14 Flaggen der Teilnehmernationen unter Fanfarenstössen: die Tagung 1958 war zu Ende — 1962 werden wir in Holland sein.

Leibesübungen im Dienste der Erziehung zur Persönlichkeit und zur Gemeinschaft

Demonstrationen des Themenkreises I
von Kaspar Wolf, Magglingen

Wir gingen in diesem, der ETS übertragenen Themenkreis, von je einer fundamentalen Tatsache und Feststellung aus:

Die Tatsache: Die menschliche Gesellschaft ist nur dann lebenskräftig und funktionsfähig, wenn einesteils das einzelne Glied der Gesellschaft echte Persönlichkeit ist, andernteils die Menschen sich zu echten Gemeinschaften zusammenschliessen können.

Die Feststellung: In der modernen Zivilisation wird die echte Persönlichkeit immer mehr zur anonymen, kritikschwachen Person, die echte Gemeinschaft mehr und mehr zur anonymen und oft verblendeten Masse. Hierauf stellten wir uns die Frage: welche Beiträge können im Rahmen der Erziehung Turnen und Sport zur Persönlichkeits- wie zur Gemeinschaftsbildung leisten?

An Antworten fehlte es uns nicht. Schwierigkeiten bereitete uns die Präsentation, denn Erziehung ist ein Dauerprozess, der sich in Vorführungen an zwei Halbtagen nicht darstellen, lediglich in «Bildern» andeuten lässt.

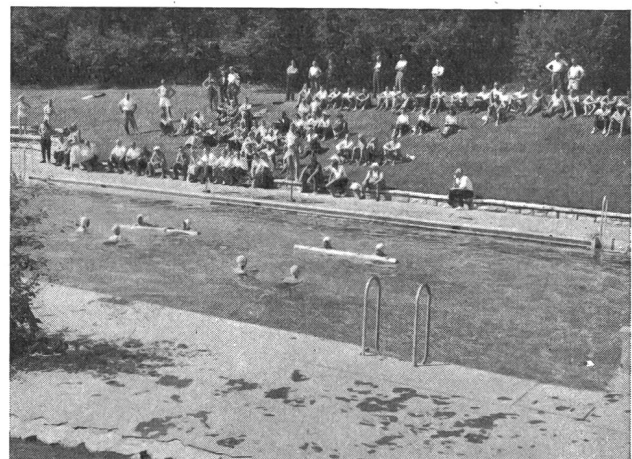
Die Montag-Demonstrationen

Für diesen Tag — dem ersten der Tagung — hatten wir eine Beitragsmöglichkeit vorgesehen:

Spiel- und wettbewerbshafte Unterrichtsformen in der Leichtathletik, im Geräte- und Bodenturnen und mit dem Ball.

Die Sonne schien warm durch drohendes Gewölk, als zwei Knabenklassen des Gymnasiums Biel, schmuck in einheitlich blaue und rote Turnhöschen gekleidet, nach einigen Einlauf- und Freiübungen in je fünf leistungsmässig ausgeglichene «Sympathiegruppen» eingeteilt wurden. Jede Gruppe hatte diverse, genau umschriebene Schulungsaufgaben zu erfüllen, aus der

Tummelübungen mit Balkenschieben im idyllischen Schwimmbassin.



Leichtathletik beispielsweise «Zeithochspringen», «Zielwerfen», «Kreisspringen», «Startlaufen», «Zielstossen», aus dem Boden- resp. Geräteturnen u. a. Rollen vorwärts, Schulterstand am Barren, Unterschwingung am am Reck, «Hangklettern». Zuerst wurde die Aufgabe geübt, dann von einem eigenen, abwechselnd bezeichneten Kameraden gemessen.

Dabei kam es auf das gute Teamwork an, die kluge Leitung durch den Gruppenführer, die sorgfältige Schulungsarbeit jedes Einzelnen, die Unparteilichkeit des Schüler-Kampfrichters — alles persönlichkeits- und gemeinschaftsbildende Werte.

Die Sache liess sich gut an. Die sorgfältig vorbereiteten, sauber markierten Anlagen, die mit Eifer arbeitenden Gruppen, die interessiert von Gruppe zu Gruppe pilgernden Tagungsteilnehmer ergaben ein buntes Bild. Da setzte überraschend ein Platzregen ein. Die Arbeit musste unterbrochen werden. Wir Verantwortlichen waren etwas verzweifelt. Bei ständig schlechtem Wetter hätten wir das Ganze gleich sorgfältig in den Hallen aufgebaut. Der Wechsel hingegen mitten im Regen und mit mehr als 200 in die Hallen flüchtenden Menschen bereitete uns Mühe. Es gelang uns nur halbwegs, die Grundidee zur Darstellung zu bringen. Die abschliessende Diskussion ergab einen zwiespältigen Eindruck. Viele Tagungsteilnehmer hatten nur vage Vorstellungen vom Gesehenen erhalten, waren aber höflich genug, in nur vorsichtig formulierten Voten Kritik zu üben. Erst im Verlaufe der nächsten Tage wurde dieser erste Eindruck verwischt, und auch die Absicht der Demonstration allmählich verstanden.

Die Dienstag-Demonstrationen

Wieder ging es um Aufgaben, die von kleinen Gruppen in Gemeinschaftsarbeit und unter der persönlichkeitsfördernden Leitung eines selbstgewählten Chefs zu lösen waren, doch diesmal aus dem Bereich der sogenannten freien Leibesübungen.

Zuerst wurde 50? Maturanden des Bieler Gymnasiums und zugleich den Tagungsteilnehmern beim diesmal undgefährdet sonnigen und idyllischen Schwimmbassin eine für Schulen besonders geeignete Form des «Score-Orientierungslaufes» erklärt. Jede Gruppe zu drei Schülern hatte, nach einem Vorstudium, in genau einer Stunde einzeln oder gemeinsam möglichst viele Posten anzulaufen. Die Gruppe mit den meisten «eingesammelten» Posten war Siegerin. Die Tagungsteilnehmer hatten Gelegenheit, die Gruppen beim Vorstudium zu beobachten, wo der Gruppenchef mit seinen Kameraden den Plan des Vorgehens besprach.

Während nun die Orientierungsläufer in den Magglingenwäldern ihren Posten nachjagten, absolvierten die Tagungsteilnehmer selbst ein kleines Kompass-

Übungsspiel auf der Wiese neben dem Schwimmbassin — eine Gelegenheit, unsere vortreffliche Recta-Boussole kennen und in amüsanten Form anwenden zu lernen.

Dann zeigte eine Klasse schneidiger Bieler Gymnasiastinnen diverse Tummelübungen im Wasser, mit Schieben von Balken vor sich her, Balancieren auf dem nassen Stamm, Hindernislauf im und über dem Wasser. Wieder ging es um gute Zusammenarbeit, aber besonders auch um zugriffiges, etwas wagemutiges Verhalten.

Hierauf dislozierte man hinter den nächsten Hügel und sah sich unvermittelt inmitten eines von den Sportstudentinnen und -studenten der ETS aufgebauten und bevölkerten Jugendzeltlagers. Zur Darstellung gelangte der vielseitige Lagerbau mit der organisatorischen Unterteilung in Wohngemeinschaften und Lagergemeinschaft, und die Tätigkeit im Lager, angedeutet mit den Stichworten «Lagerdienst», «Konstruieren», «Orientieren», «Forschen», «Geländespiele», «Freizeit», «Lagerfeuer».

Die Mädchen servierten dabei unablässig am «Grill Gebratenes» und den inzwischen im Ziel eintreffenden durstigen Orientierungsläufern literweise Tee — ein Bild, das von der Sonne diesmal gemütvoll aufgehellert wurde.

In der Diskussion zeigte sich, dass die Tagungsteilnehmer einige Anregungen aufgenommen hatten, dass alle recht zufrieden waren, und wir damit auch.

(Die verschiedenen Anregungen werden im Verlaufe des Winters im Mitteilungsblatt publiziert).

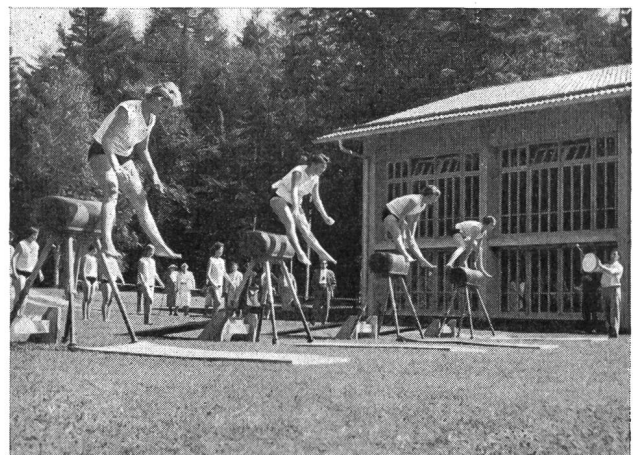
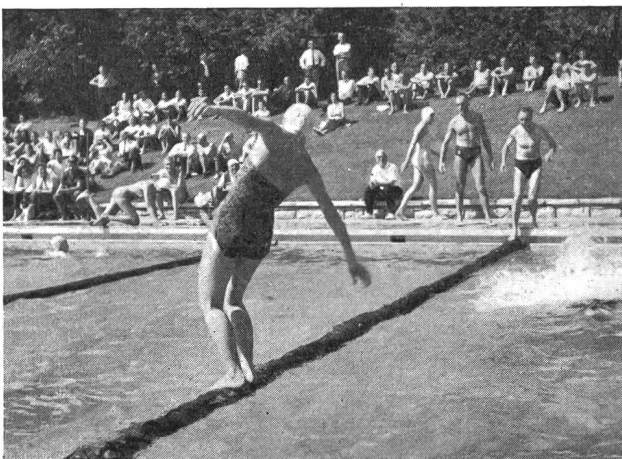
Der Rhythmus im Dienste der Leibeserziehung

Themenkreis II

von Edi Burger, Aarau

Das Ziel des Kongresses wurde eingangs skizziert. Im Themenkreis II ging es vor allem darum, die durch die theoretischen Ueberlegungen von Professor Portmann, Inspektor Chalivoy und Dr. Hanebuth aufgezeigten Probleme zur praktischen Durchführung zu bringen. Dabei war es uns von Anfang an klar, dass wir nur andeuten konnten. Dass die aufgeworfenen Probleme aber auch nicht ohne weiteres sichtbar gemacht werden können, sei nur nebenbei bemerkt. Eine Schwierigkeit verursachte zudem die Tatsache, dass uns, schon aus rein pädagogischen Ueberlegungen, nur

«Der Gleichgewichtskampf» auf dem nassen Balken.



Themenkreis 2: Turnlehrer Hans Futter, Zürich, dirigiert die gut gelungene Vorführung seiner Mädchenklasse.